Erscheint 6 mal wöchentlich.
Monatlicher Bezugspreis durch Träger einschl. 80 Pfg. bzw. 40 Pfg. Trägerlohn 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich Postübermittlungsgebühr, zuzüglich 36 Pfg. Post-Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pfg., Sonn- u. Festtagsnummer 20 Pfg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Sächsische Volkszeitung

Nummer 36 — 36. Jahrg.

Verlagsort Dresden.
Anzeigenpreise: die 15spaltige 22 mm breite Zeile 8 Pfg.; für Familienanzeigen 6 Pfg.
Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Schriftleitung: Dresden-A., Pollerstr. 17, Fernruf 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Pollerstraße 17, Fernruf 21012, Postscheck: Nr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 9767

Freitag, 12. Februar 1937

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, eintretender Betriebsstörungen hat der Bezieher oder Werbungtreibende keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfange, verspätet oder nicht erscheint. Erfüllungsort ist Dresden.

Rote Mobilmachung in Katalonien

Zivilbevölkerung zum Kampf gezwungen

Panik nach dem Fall Malagas

Paris, 11. Februar. Nach einer Meldung aus Barcelona haben die katalanischen Bolschewisten die Mobilisation und Einreihung der Jahresklassen 34 und 35 in die sogenannte „Rekrutenarmee" und die Einreihung der Miliz in die sogenannte „Volksarmee" beschlossen, die unter Einheitskommando gestellt werden sollen.

Salamanca, 11. Februar. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Wie aus den Nachrichten der verschiedenen Rundfunksender hervorgeht, haben die Einnahme von Malaga und die Abschnürung Madrids von Valencia unter den spanischen Bolschewisten eine starke Entmutigung und niederschmetternde Wirkung hervorgerufen. Del Vayo erklärte, der Fall Malagas habe seinen Truppen mehr Verluste gekostet als die dreimonatige Belagerung Madrids. Die kommunistische Partei hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Infolge des ständigen Vorrückens der Francotruppen ergibt sich für Madrid die große Gefahr, isoliert zu werden. Angesichts des Ernstes der Lage ist die

Mobilisierung der Zivilbevölkerung

erforderlich. Die Jugend beider Geschlechter muß sich bereithalten, auf den Barrikaden zu kämpfen.

Die Madrider Kommunistenblätter schreiben, daß man dem Madrider Proletariat die gegenwärtige äußerst bedrohliche Lage nicht verschweigen dürfe. Der Bolschewistensender „Union Radio" in Madrid muß zugeben, daß die Volksfronthäuptlinge vor der Einnahme Malagas die günstige Gelegenheit wahrgenommen haben, mit großen Mengen von Geld und Schmuck, über deren Herkunft der Sender allerdings keine Auskunft gibt, zu entfliehen.

Der Sender der Anarchisten von Barcelona zählt die Niederlagen auf, die auf

das Konto Largo Caballeros

kämen. So habe er als „Kriegsminister" Irun, San Sebastian, Siguenza und Malaga verloren und trage die Schuld an der Einkreisung Madrids. Zu den „Erfolgen" des „Marineluftministers" Prieto gehörten die ständige Bombardierung Madrids, die Isolierung durch die Blockade der nationalen Schiffe, der Verlust der Kontrolle über das Mittelmeer usw.

Nach Meldungen der kommunistischen Sender haben die nationalen Flieger auch im Laufe des Mittwoch die Städte Luarca (Asturien), Motril und Almeria mit großer Heftigkeit bombardiert. Ferner sei das Küstengebiet von Almeria erneut durch nationale Kriegsschiffe beschossen worden.

Der Vormarsch der Nationalen geht weiter

Salamanca, 11. Febr. Der Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca vom Mittwoch meldet von der Front vor Madrid nichts Neues. Die Südarmee berichtet, daß auch am Mittwoch wieder bei Alcala la Real (in der Nähe von Jaen) ein Angriff der Bolschewisten zurückgeschlagen wurde. Desgleichen wurde ein Gegenangriff bei Pinos Puente abgewiesen.

Nach dem Bericht General Queipo de Llanos vom Mittwoch abend haben die nationalen Truppen im Laufe des Tages an der Front von Malaga ihren Vormarsch fortgesetzt und sind in unmittelbarer Nähe von Motril angelangt.

Die Tätigkeit der nationalen Flieger war am Mittwoch sehr groß. Einige Flugzeuge konnten u. a. im Hafen von Almeria ein bolschewistisches 2500 Tonnen großes Schiff mit Bomben belegen und versenken. In einem Luftkampf in der Nähe von Granada wurden 2 zweimotorige bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. An der Front von Madrid haben die nationalen Flieger längs des Manzanares- und des Jarama-Flusses die Stellungen der Bolschewisten mit gutem Erfolg bombardiert.

Wie jetzt noch ergänzend bekannt wird, ist bei den Kämpfen um Ciempozuelos südlich von Madrid vor einigen Tagen eine ganze Abteilung der Internationalen Brigade, insgesamt 1300 Mann, ums Leben gekommen. Unter den Gefallenen befanden sich ein französischer Oberst und zwei französische Hauptleute.

Das Leben in der Provinz Malaga beginnt bereits wieder seinen gewohnten Lauf anzunehmen. Es verkehren schon wieder verschiedene Autobuslinien, desgleichen in der Stadt Malaga die Straßenbahnen. Aus der Umgebung werden Lebensmittel nach Malaga und in die anderen von den nationalen Truppen besetzten Ortschaften gebracht.

Neue sowjetrussische Einmischung

Waffenankaufskredit für die spanischen Bolschewisten.

London, 11. Februar. Die „Daily Mail" meldet, daß die Sowjetregierung den spanischen Bolschewisten in Paris einen Kredit von 5,7 Millionen Franken zum Kauf von Waffen eröffnet habe. Dieser Kredit sei gesichert durch Gold, das die spanischen Bolschewisten aus dem Lande geschafft haben.

Jugend im Wettstreit

Der vierte Reichsberufswettkampf im Zeichen des Vierjahresplanes.

Das geistige und wirtschaftliche Leben der Nation steht heute mehr denn je im Zeichen der Leistungssteigerung. Die neuen und hohen Zielsetzungen verlangen in einer Zeit, in der sich die äußeren Schwierigkeiten mehren, verstärkte Anstrengungen auf allen Gebieten. Ein wichtiger Teil dieser unendlich großen und niemals endenden Aufgabe ist der Vierjahresplan, der das gesamte Gebiet der Wirtschaft erfaßt. Er soll dazu beitragen, die wirtschaftliche und damit gleichzeitig auch die politische Freiheit Deutschlands noch stärker als bisher zu sichern. Die im Rahmen des Vierjahresplanes zum Einsatz kommenden Kräfte sind von so umfassender und tiefgreifender Art, daß man ohne weiteres sagen kann, daß es in Deutschland keinen Menschen gibt, der nicht in irgendeiner Weise davon betroffen wird, sei es als Arbeiter, sei es als Verbraucher. Manche Schwierigkeiten, die bisher bereits bestanden, können sich im Verlaufe der nächsten Jahre leicht noch verstärken. Dazu gehört vor allem auch die Frage des Facharbeitermangels, eines der schwierigsten Probleme des gesamten Arbeitseinsatzes.

Nachdem die Arbeitslosigkeit — von den saisonmäßigen Hemmungen abgesehen — praktisch als beseitigt gelten kann, hat sich schon seit geraumer Zeit ein steigender Facharbeitermangel bemerkbar gemacht. In zahlreichen Geschäftsberichten großer und kleiner Unternehmungen taucht immer wieder die besorgte Feststellung auf, daß eine notwendige und sonst durchaus mögliche Erweiterung der Produktion häufig nur an dem Fehlen ausreichender und geeigneter Arbeitskräfte gescheitert ist. Auch in dem gestern erschienenen Bericht der Reichsanstalt über den Arbeitseinsatz ist erneut auf den anhaltenden Facharbeitermangel in der Eisen- und Metallindustrie hingewiesen worden. Diese Frage hat eine sehr ernste volkswirtschaftliche Bedeutung. Der Mangel an geeigneten Arbeitskräften stellt eine Grenze für die weitere Zunahme der Produktion dar, die durch eine erhebliche Starrheit gekennzeichnet ist. Die Bemühungen, dem Mangel an Facharbeitern nach Möglichkeit abzuhelfen, sind sehr zahlreich. Es seien hier nur die Umschulungen und die zwischenbezirklichen Vermittlungen erwähnt. Wie sehr auf diesem Gebiet bis vor kurzem noch gesündigt worden ist, geht aus einer Mitteilung von sachverständiger Seite hervor, nach welcher es in der deutschen Wirtschaft noch in neuester Zeit mehr als 2 Millionen Beschäftigte gegeben hat, die aus irgendwelchen Gründen auf einen Arbeitsplatz gekommen sind, der weder ihren Kenntnissen noch ihren Fähigkeiten entsprach und die somit am falschen Ort standen. Durch zahlreiche Hilfsmaßnahmen ist auf diesem Gebiete schon viel erreicht worden.

Trotz alledem ist es möglich, daß der Mangel an Facharbeitern im Laufe der nächsten Zeit, in der sich die durch den Vierjahresplan bedingten Wandlungen innerhalb der deutschen Wirtschaft immer stärker auswirken werden, noch mehr in Erscheinung treten wird. Denn die Herstellung der zahlreichen neuen Werkstoffe, von denen demnächst eine große Zahl auf der Leipziger Messe und auf der Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk" gezeigt werden soll, erfordert besondere Fähigkeiten. Desgleichen ist auch bei der Be- und Verarbeitung dieses ungewohnten Materials ein Umlernen und ein hohes Maß von Geschick und Anpassungsfähigkeit von nöten. Aus alledem geht hervor, daß die geistige Beweglichkeit, daß Geschick und die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Arbeiters in den kommenden Jahren noch wichtiger sein werden als bisher bereits. Deutschland ist ein Land, das in dieser Hinsicht unter allen Ländern der Welt schon seit Jahrzehnten eine hervorragende Stellung eingenommen hat. Seine Qualitätserzeugnisse haben sich auf dem Weltmarkt trotz aller Schwierigkeiten immer wieder durchgesetzt. Das hohe Niveau des deutschen Arbeiters ist zu einem großen Teil auf die sorgfältige und umfassende Schul- und Berufsausbildung zurückzuführen. Diese Fragen der Ausbildung und der Erziehung gewinnen zu einer Zeit, in der die Lösung der eingangs geschilderten schwierigen Fragen bevorsteht, eine noch größere Bedeutung. Es gilt dabei nicht nur eine sorgfältige Ausbildung zu gewährleisten, sondern auch schlummernde Talente zu wecken, Anregungen zu geben und jeden einzelnen zur immer erneuten Ueberprüfung und Ergänzung seines fachlichen und beruflichen Könnens und Wissens anzuspornen. Das gilt in ganz besonderem Maße für den Nachwuchs in der Wirtschaft.

Der Verwirklichung dieser Forderung dient der Reichsberufswettkampf, der gestern abend durch eine traditionelle Kundgebung im Berliner Sportpalast, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, richtungweisende Worte sprachen, eröffnet worden ist. Die-

Die Ausgabepolitik der Gemeinden

Im kommenden Rechnungsjahr müssen alle Gemeinden zum Haushaltausgleich kommen

Ministerielle Grundsätze

Berlin, 11. Februar. Der Reichsinnenminister hat zugleich im Namen des Preußischen Finanzministers an die nachgeordneten preußischen Behörden hinsichtlich der Haushaltführung der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1937 Grundsätze für die Ausgabepolitik aufgestellt. Die neuen großen Aufgaben des Reiches, besonders im Rahmen des Vierjahresplanes, erforderten immer stärker eine Verlagerung der hierfür notwendigen Mittel und Kräfte auf das Reich. Auch bei der Neuregelung des Finanzausgleiches könnten sich gewisse Verschiebungen zugunsten wirtschaftlich schwacher Gemeinden ergeben. Weiter müßten die Gemeinden daran denken, ihre Tarife für Elektrizität, Gas und Wasser, soweit in ihnen Finanzzuschläge enthalten sind, im Rahmen des Möglichen zu senken. All dies sei bei der Ausgabepolitik zu beachten und daher sparsamste Durchführung der Aufgaben, auch wo es sich um politisch Wünschenswertes handelt, geboten. Es müsse erwartet werden, daß es im kommenden Rechnungsjahr auch den Gemeinden, die bisher aus eigener Kraft noch nicht zu einem Haushaltsausgleich kommen konnten, gelinge, die Behebung der unabweisbar notwendigen Ausgaben zu finden. Eine gewisse freiere Bemessung der Ausgabeansätze könne als für die Zukunft des deutschen Volkes lebenswichtig und daher mit den Grundsätzen vereinbar für die Heimbeschaffung der HJ., für die Berufsschulen und die Straßenunterhaltung in Frage kommen.

Bei der Berufsschulpflicht gelte es, die großen Ziele des Vierjahresplanes durch besonders gründliche Berufsvorbildung zu fördern. Es sei erwünscht, wenn insbesondere die Gemeinden, die bisher nur in beschränktem Umfang die Berufsschulpflicht durchgeführt oder die vorhandenen Einrichtungen in der Notzeit eingeschränkt haben, diese entsprechend erweitern und ausbauen.

Die Straßenunterhaltung muß dazu führen, daß die Straßen den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs allmählich angepaßt und die in ihnen angelegten großen Geldmittel erhalten werden. Im einzelnen erwarten die Minister u. a. von allen Gemeinden, daß sie die Umstellung auf das neue Gewerbesteuerrecht nicht dazu benutzen, durch eine zu hohe Bemessung der Hebesätze die Gewerbesteuer mehr als bisher auszuschöpfen.

Kraftfahrer, fahrt vorsichtig!

1936 mußten über 5600 Führerscheine entzogen werden.

Berlin, 11. Febr. Der Reichsverkehrsminister gibt bekannt, daß im Jahre 1936 wegen der verschiedensten Verstöße gegen die Verkehrsbestimmungen 5678 Führerscheine für Kraftfahrzeuge entzogen werden mußten. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß die Mehrzahl dieser Ausmerzungen unzuverlässiger Elemente vom Kraftfahrzeugverkehr wegen „Neigung zum Trunk oder zu Ausschreitungen" (2103 Fälle) erfolgte. Wegen Nichterfüllung von polizeilichen Anforderungen wurden 1256 Führerscheinentziehungen ausgesprochen, wegen fahrlässiger Körperverletzung oder fahrlässiger Tötung 1192, wegen Roheitsvergehen und Sittlichkeitsverbrechen 103, wegen schwerer Eigentumsvergehen und Urkundenfälschung 578. In 13 Fällen erfolgte die Entziehung, weil der Betreffende nicht gegen Haftpflicht versichert war und entstandenen Schaden nicht ersetzte. Im Berichtsjahr wurde außerdem in 1951 Fällen d. Führerschein von vornherein versagt, darunter befinden sich 445 Anwärter, die die Prüfung nicht bestanden haben. Bei der Mehrzahl der übrigen lag erwiesene Unzuverlässigkeit vor. Fahrlehrerscheine wurden 127 entzogen und 29 versagt, beide Male hauptsächlich wegen Nichterfüllung polizeilicher Anforderungen.

Der ersehnte Schneefall in Bayern

Endlich eine richtige Winterlandschaft

München, 11. Febr. Am Mittwochabend stellte sich starkes Schneetreiben ein, das im Laufe der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag früh noch anhielt und zum ersten Male in diesem Winter eine richtige Schneelandschaft schuf. Auch aus den Bergen wird allenthalben kräftiger Schneefall gemeldet. Beispielsweise besagt eine Nachricht aus Füssen, daß der Schnee im Tal 25—30 Zentimeter hoch liegt.

SLUB
Wir führen Wissen.